

ESTV37

14783

A-7054

Der kleine

Catechismus

Doctor Martin Luthers.

Höherem Auftrage gemäß

in

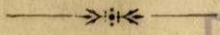
wörtlicher Uebereinstimmung mit dem Abdrucke desselben
in den symbolischen Büchern der Evangelischen Kirche
wieder aufgelegt.

Mit beigefügten

Kernsprüchen und kurzen Fragen,

darin

der Inhalt der fünf Hauptstücke, sowie ihr richtiger
Grund in heiliger Schrift, kürzlich dargestellt ist.



5-A

18293

Dörpat.

Druck von H. Laakmann's Buch- und Steinruderei.

1893.

81.A

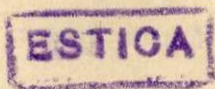


Печатать дозволено Московскою Евангелическо-Люте-
ранскою Консисто́рією.

Москва, Января 29-го дня 1893 г.

Духовный Засѣдатель Оберъ-пасторъ Бакманнъ.

Дозволено цензурою. — Юрьевъ, 1 Апрѣля 1893 г.



A-7054



Doctor Martinus Luther

allen treuen frommen Pfarr-Herren und Predigern,
Gnade, Barmherzigkeit und Friede in Christo IESU,
unserem Herrn!

Diesen Catechismus oder christliche Lehre in
solche kleine schlechte Form zu stellen, hat mich
gezwungen und gedrungen die klägliche Noth,
so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein
Visitator war. Hilf, lieber Gott! wie manchen
Jammer hab' ich gesehen, daß der gemeine Mann
doch sogar nichts weiß von der christlichen Lehre,

sonderlich auf den Dörfern; und (leider) viel Pfarr-Herren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch Alle Christen heißen, getauft sein und der heiligen Sacramente genießen; kennen weder Vater-Unser, noch den Glauben oder Zehn-Gebote; leben dahin wie das Vieh und die unvernünftigen Säue; und nun das Evangelium kommen ist, dennoch sein gelernet haben, aller Freiheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischöfe, was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt lassen dahin gehen, und euer Amt nicht einen Augenblick beweiset, daß euch alles Unglück fliehe! gebietet einerlei Gestalt, und treibet auf euer Menschen-Gesetz; fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater-Unser, Glauben, Zehn-Gebote, oder einiges Gottes Wort kennen. Ach und Weh über euren Hals ewiglich!

Darum bitt' ich um Gottes Willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarr-Herren und Prediger sind: wollet euch eures Amts von Herzen annehmen, und erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Catechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volk bringen; und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel und Form für sich nehmen,

und dem Volk von Wort zu Wort fürbilden, nämlich also:

Auß erste: Daß der Priester vor allen Dingen sich hüte, und meide mancherlei oder allerlei Text und Form der Zehen=Gebote, Glauben, Vater=Unser, der Sacramente u. s. w., sondern nehme eine Form vor sich, darauf er bleibe, und dieselbige immer treibe, ein Jahr wie das andere: denn das junge und alberne Volk muß man mit einerlei gewissem Text und Form lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heute so, und über ein Jahr anders lehret, als wollte man es bessern, und wird damit alle Müh' und Arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater=Unser, Glauben, Zehen=Gebote alle auf eine Weise haben gebrauchet. Darum sollen wir auch bei dem jungen und einfältigen Volk solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Sylbe verrücken, oder ein Jahr anders, denn das andere, vorhalten oder versprechen. Darum erwähle dir, welche Form du willst, und bleibe dabei ewiglich. Wenn du aber bei den Gelehrten und Verständigen predigen sollst, so magst du deine Kunst beweisen, und die Stücke so buntkraus machen, und so meisterlich drehen, als

du kannst. Aber bei dem jungen Volke bleibe auf einerlei gewissen und einigen Form und Weise und lehre sie vors allererste die Stücke: nämlich die Zehen = Gebote, Glauben, Vater = Unser u. s. w. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denenselbigem sagt: wie sie Christum verleugnen, und keine Christen sind; sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen, sondern dem Teufel heimge = weiset sein. Darzu sollen ihnen die Eltern und Haus = Herren Essen und Trinken versagen, und ihnen andeuten, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle u. s. w.

Denn wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben: soll man doch den Haus = fen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was recht und unrecht sei bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadt = Recht wissen und halten, das er genießen will; Gott gebe, er glaube, oder sei im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern: Wenn sie den Text wohl kennen, so lehre sie denn hiernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesaget sei. Und nimm abermal vor dich dieser Tafeln Weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willst, und bleibe dabei, und verrücke sie mit keiner Sylbe nicht, gleich wie vom Text jetzt gesagt ist. Und nimm dir die Weile dazu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmal vornemest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere vor dich; und so fortan! Sonsten werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum dritten: Wenn du sie nun solchen kurzen Catechismus gelehret hast: alsdann nimm den großen Catechismus vor dich und gieb ihnen auch reichern und weitern Verstand; daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte und Stück aus, mit seinen mancherlei Werken, Nutz, Frommen, Gefahr und Schaden, wie du das Alles reichlich findest in so viel Büchlein, die davon gemacht; und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bei deinem Volk am meisten Noth leidet; als das siebente Gebot, vom Stehlen, mußt du bei Handwerkern, Händlern, ja

auch bei Bauern und Gesinde heftig treiben, denn bei solchen Leuten ist allerlei Untreu und Dieberei groß. Item, das vierte Gebot muß du bei den Kindern und gemeinen Mann wohl treiben; daß sie still, treu, gehorsam, friedsam sein; und immer viel Exempel aus der Schrift, da GOTT solche Leute gestraft und gesegnet hat, anführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren und Kinder ziehen zur Schulen, mit Anzeigung, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welch eine verfluchte Sünde sie thun, denn sie stürzen und verwüsten damit beide GOTTes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde, beide GOTTes und der Menschen. Und streiche wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarr=Herren, Predigern, Schreibern u. s. w., daß GOTT sie schrecklich darum strafen wird. Denn es ist hier Noth zu predigen. Die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinne, daß nicht zu sagen ist. Der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.

Jetzt, weil nun kein Zwang mehr ist, wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachten's. Hier ist aber Noth zu treiben, doch

mit diesem Bescheid: wir sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen, auch kein Gesetz, noch Zeit oder Stätte bestimmen; aber also predigen, daß sie sich selbst, ohne unser Gesetz, dringen, und gleichsam uns Pfarr-Herren zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thue man also, daß man ihnen sage: wer das Sacrament nicht suchet oder begehret, zum wenigsten einmal oder viere des Jahres, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte und kein Christ sei; gleich wie der kein Christ ist, der an das Evangelium nicht glaubet, oder es höret. Denn Christus sprach nicht: solches lasset, oder solches verachtet, sondern solches thut so oft ihr's trinket u. s. w. Er will es wahrlich gethan, und allerdings nicht gelassen und verachtet haben: solches thut, spricht Er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Gefahr, keine Hölle hat; das ist: er glaubet der keines, ob er wohl bis über die Ohren darin steckt, und ist zweifaltig des Teufels; wiederum, so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes, denn wo er glaubete, daß er so

viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinnen solchem Uebel geholfen und so viel Gutes gegeben wird. Man dürfte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelaufen und gerennet kommen, sich selbst zwingen und dich dringen, daß du ihm müßtest das Sacrament geben.

Darum darfst du hie kein Gesetz stellen; streich nur wohl aus den Nuß und Schaden, Noth und Frommen, Gefahr und Heil in diesem Sacrament, so werden sie selbst wohl kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und Gottes gnädige Hülfe nicht achten, noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machst ein Gesetz oder Gift daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollten sie nicht faul sein, wenn du schläfest und schweigst!

Darum siehe darauf, Pfarr-Herr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es vorher war! es ist nun Ernst und heilsam worden!

Darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Gefahr und Anfechtung; dazu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst sein, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnade. Dem sei Lob und Dank in Ewigkeit, durch Iesum Christum, unsern HERRN. Amen!

Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

Wie sie ein Hausvater seinen Kindern und seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott; du sollst nicht andere Götter haben neben Mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei Seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und Sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich, der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kin-

dern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so Mich lieben und Meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen Alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor Seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir Ihn auch lieben, und Ihm vertrauen und gerne thun nach Seinen Geboten.

Das zweite Hauptstück.

Der Glaube.

Wie ein Hausvater denselbigen seinen Kindern und seinem Gesinde auf's einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, das mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen; mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter; mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das Alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Ver-

dienst und Würdigkeit, das alles ich ihm zu danken, zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio-Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen theuren Blut,

und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich Sein eigen sei, und in Seinem Reich unter Ihm lebe und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu Ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit Seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleich wie Er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück.

Das Vater-Unser.

Wie ein Hausvater dasselbige seinen Kindern und seinem Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sei unser rechter Vater, und wir Seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde Dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an Ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach

leben; das hilf uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes: da behüte uns für, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns Seinen Heiligen Geist giebt, daß wir Seinem heiligen Worte durch Seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen

und Sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist, des Teufels, der Welt und unsres Fleisches Wille, sondern stärket und erhält uns fest in Seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende: das ist Sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

Gott giebt täglich Brod, auch wohl ohne unsre Bitte allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er's uns erkennen lasse, und wir mit Dankfagung empfangen unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört: als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde und um

derselben willen solche Bitte nicht versagen (denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet), sondern er wolle uns Alles aus Gnaden geben: denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen: so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOTT versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOTT wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und der Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende bescheere,

und mit Gnaden von diesem Jammerthol zu sich nehme
in den Himmel.

Matth. 6, 13.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft,
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen!

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem
Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn Er
Selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißen,
daß Er uns wolle erhören. Amen, Amen das heißt:
Ja, ja, es soll also geschehen!

Das vierte Hauptstück.

Das Sacrament der heil. Taufe.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde und seinen Kindern einfältiglich vorhalten soll.

Zum ersten:

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser HERR Christus spricht (Matthäi am letzten): „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Z u m a n d e r e n :

Was giebt oder nützt die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser HERR Christus spricht (Marci am letzten): „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden“.

Z u m d r i t t e n :

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe; das ist, ein gnadenreiches Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus saget zu Tito im 3. Capitel: „Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch JESUM Christum, unsern Heiland,

auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten:

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus (zu den Römern am 6.) spricht:
„Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod; auf daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln“.

Das fünfte Hauptstück.

Von Beicht und Abendmahl.

Das Amt der Schlüssel.

Wie ein Hausvater dasselbige seinen Kindern und seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchen-Gewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet dies geschrieben?

So schreibt der heilige Evangelist Johannes (im 20. Capitel):

„Der HERR IESUS blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: „Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden er-

lasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was glaubest du bei diesen Worten?

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus Seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen, und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HERR Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

(Matth. 18, Joh. 20.)

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne; das Andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben von Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man beichten?

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater-

Unser thun, aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da sehe deinen Stand an nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seist; ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seist; ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken; ob du gestohlen, versäümet, verwahrloset oder Schaden gethan hast u. s. w.

Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten.

So sollst du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte, Ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen, um Gottes willen.

S a g e a n !

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich vor Euch, daß ich ein Knecht (eine Magd) u. s. w. bin; aber ich diene, leider, untreulich meinem Herrn. Denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mir geheißten: habe sie erzürnet, und zu fluchen bewegt;

habe versäumt, und Schaden lassen geschehen; bin auch in Worten und Werken unschambar gewesen; habe mit meines Gleichen gezürnet, wider meine Frau (meinen Herrn) gemurret und gefluchet u. s. w. Das Alles ist mir leid, und bitte um Gnade; ich will mich bessern.

Ein Herr oder eine Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor Euch, daß ich mein Kind und Gesinde nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren; ich habe gefluchet; böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben; meinen Nachbarn Schaden gethan; übel nachgeredet; zu theuer verkauft; falsche und nicht ganze Waare gegeben; — und was er mehr wider die Gebote Gottes und seinen Stand gethan u. s. w.

Wenn aber jemand sich nicht findet beschweret mit solchen oder größeren Sünden, der soll nicht sorgen, oder weitere Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen: sondern erzähle eine oder zwei, die du weißest. Also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal gefluchet; einmal unhübsch mit Worten gewesen; einmal dies oder das versäumt zc. — Also laß es genug sein.

Weißest du aber gar keine Sünde (welches doch nicht wohl möglich sein kann), so sage auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust gegen den Beichtiger.

Darauf soll der Beicht-Vater sagen:

Gott sei dir gnädig, und stärke deinen Glauben!

Weiter:

Glaubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sei?

Ja, lieber Herr!

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir! Und ich, auf den Befehl meines Herrn Jesu Christi, vergebe dir deine Sünde, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Gehe hin in Friede!

Welche aber große Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beicht-Vater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu reizen. — Dieß soll allein eine gemeine Weise oder Beichte sein für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars.

Wie dasselbe ein Hausvater seinen Kindern und seinem
Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unseres Herrn
Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen
zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus,
Marcus, Lukas und St. Paulus:

Unser HERR JESUS CHRISTUS in
der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er
das Brod, dankete und brach's und gab's
Seinen Jüngern, und sprach:

Nehmet hin, und esset, das ist
Mein Leib, der für euch gegeben

wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin, und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Was nützt denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte:

Für euch gegeben und vergossen
zur Vergebung der Sünden;

nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sün-

den, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen:

**Für euch gegeben und vergossen
zur Vergebung der Sünden;**

welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich:

Vergabung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte:

Für euch gegeben und vergossen zur Bergebung der Sünden.

Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort **für euch** erfordert eitel gläubige Herzen.

Wie ein Hausvater seine Kinder
und sein Gefinde soll lehren des
Morgens und Abends sich segnen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette steigest,
sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walte GOTT, Vater, Sohn und
Heiliger Geist! Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und
Vater-Unser. Willst du, magst du dies Gebetlein dazu
sprechen:

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater,
durch JESUM Christum, Deinen lieben Sohn,
daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden
und Gefahr behütet hast: und bitte Dich, Du
wollest mich diesen Tag auch behüten vor

Sünden und allem Uebel, daß Dir all mein Thun und Leben gefalle; denn ich befehle Dir meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen als: „Die zehen Gebote“ oder was deine Andacht giebt.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walte GOTT, Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater-Unser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JESUM Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast; und bitte Dich, Du wollest mir vergeben

alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe; und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich eingeschlafen.

Wie ein Hausvater seine Kinder und sein Gefinde soll lehren das Benedicite und Grantias sprechen.

Die Kinder und Gefinde sollen mit gefaltene[n] Hän-
den und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf Dich, HErr, und
Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit;
Du thust Deine Hand auf und sättigest Alles,
was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater=Unser und dies folgende Gebet:

HERR GOTT, himmlischer Vater, segne
uns und diese Deine Gaben, die wir von
Deiner milden Güte zu uns nehmen, durch
Jesum Christum, unseren HErrn! Amen.

Das Grantias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise
thun, züchtig und mit gefaltene[n] Händen sprechen:

Danket dem HERRN, denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich; der allem

Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die Ihn anrufen! Er hat nicht Lust an der Stärke des Koffees, noch Gefallen an jemandes Weinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten, und die auf Seine Güte warten.

Darnach das Vater-Unser und dies folgende Gebet:

Wir danken Dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle Deine Wohlthat; der Du lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

Die Haustafel.

Etliche Sprüche für allerlei Orden und Stände, dadurch dieselben, als durch eigene Lection ihres Amtes und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarr-Herren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht bissig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde; nicht haderhaftig, nicht geizig; der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit; nicht ein Neuling; der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre; und zu strafen die Widersprecher. 1. Tim. am 3. B. 2, 1, 4, 7. Tit. 1. B. 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sein.

Esset und trinket was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. 10 B. 7.

Der HERR hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1. Cor. 9. B. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 7.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zweifacher Ehre werth; sonderlich, die da arbeiten im Worte und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden. Und: ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1. Tim. 5. B. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen; habet sie desto lieber um ihres Werkes willen, und seid friedsam mit ihnen. 1. Theff. 5. B. 12, 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13. B. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat: denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOTT; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOTT geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der

widerstreibet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin; eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13. V. 1, 2, 4.

Von den Untertbanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22. V. 21.

So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müßet ihr auch Schoß geben, denn es sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13. V. 5.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankjagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOTT und unserm Heiland. 1. Tim. 2. 1, 2, 3.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam sein. Tit. am 3. V. 1.

Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HERRN willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur

Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen.
1. Petr. 2. B. 13.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Ver-
nunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten
Werkzeuge seine Ehre, als den Miterben der Gnade
des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.
Petr. 3. B. 7.

Und seid nicht bitter gegen sie. Coloff. 3. B. 19.

Den Eheweibern.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem
Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn
Herr, welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl
thut, und nicht so schüchtern seid. 1. Petr. 3. B. 1, 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß
sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der
Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6. B. 4.
Col. am 3. B. 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem
Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter:
das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nämlich,
daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.
Ephes. 6. B. 12.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid unterthan euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo: nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, es sei ein Knecht oder Freier. Ephes. 6, 5—8.

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei Ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6. B. 9.

Der Gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid unterthan den Ältesten, und haltet fest an der Demuth; denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petr. 5. B. 5, 6.

Den Wittwen.

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebet Tag

und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Timoth. 5. V. 6, 7.

Der Gemeinde.

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst; in dem Wort sind alle Gebote verfasst. Röm. 13. V. 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Tim. 2. V. 1.

Ein jeder lern' seine Lektion,
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragestücke.

Durch **Dr. Martin Luther** gestellt für die, so zum
Sacrament gehen wollen; mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beicht' und Unterricht von den zehn Geboten, Glauben, Vater-Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament; so mag der Beicht-Vater oder einer sich selbst sagen:

1. Glaubest du, daß du ein Sünder seist?

Ja, ich glaube es: ich bin ein Sünder.

2. Wie weißt du das?

Auß den zehn Geboten, die hab' ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdient?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6, V. 21. 23.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur Einer, aber drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich Sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat Sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein; denn der Vater ist nur Gott: der Heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat Sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bei Seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte.

Unser HERR JESUS Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's, und gab's Seinen

Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird! Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin, und trinket Alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden! Solches thut, so oft ihr es trinket, zu Meinem Gedächtniß.

13. So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

14. Was beweget dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: „Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. Trinket alle daraus, das ist mein Blut“.

15. Was sollen wir thun, wenn wir Seinen Leib essen, und Sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkün-

digen und gedenken, wie Er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihr es thut, zu Meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir Seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch: und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten; und uns Sein allein freuen und trösten; und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat Ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu Seinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 14, 31. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. Ephes. 5, 25.

18. Endlich: warum willst du zum Sacramente gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus, um meiner Sünde willen, aus großer Liebe

gestorben sei, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen ermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beide des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben; um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacramentes empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget. Gal. 5, 17. und Röm. 7, 18.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt Joh. 15, 19. 20 und 16, 33. 1. Joh. 2, 15. 16 und 5, 19.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet Joh. 8, 44. 1. Petr. 5, 8. Ephes. 6, 11. 2. Tim. 2, 26.

NOTA.

Diese Fragstücke und Antworten sind nicht Kinderspiel; sondern von dem ehrwürdigen und frommen Dr. Luther für die Jungen und Alten aus großem Ernst vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl vor, und laß' es ihm auch einen Ernst sein; denn St. Paulus (Gal. 6) spricht: Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten!

Verzeichniß

der wichtigsten

Kern=Sprüche Heiliger Schrift,

in welchen die vornehmsten Glaubens=Artikel
in nachgesetzter Ordnung gegründet sind.

Die christliche Glaubens=Lehre handelt:

I. Von Gott, und zwar:

- 1) Insgemein, nach seinem (A) Wesen, Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist u. (B) Eigenschaften: der Ewigkeit, Ps. 90, 2. Ehe denn die Berge worden u. und Unveränderlichkeit, Jac. 1, 17. Alle gute

Gabe 2c. Allmacht, Luc. 1, 37. Bei Gott ist 2c. Allwissenheit, Ps. 139, 1—4, 11. 12. Herr, Du erforschest 2c. Allweisheit, Jes. 40, 13. 14. Wer unterrichtet 2c. Allgegenwart, Apostelgeschichte 17, 27. 28. Der Herr ist nicht ferne 2c. Wahrheit, Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist 2c. Heiligkeit, 1. Petr. 1, 16. Ihr sollt heilig 2c. Gerechtigkeit, Röm. 2, 5—12. Du aber nach deinem 2c. Gütigkeit und Barmherzigkeit, 1. Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe 2c. und (C) Personen 1. Joh. 5, 7. Drei sind, die da zeugen 2c.

2) Insonderheit nach den drei Personen:

- A. Dem Vater, welchem zukommt: (a) die Schöpfung, Ps. 33, 6. Der Himmel ist 2c. Dazu die Lehre gehöret von den Engeln: guten, Ebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister 2c. und

bösen, 2. Petr. 2, 4. Gott hat 2c.
 1. Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wa-
 chet 2c. (b) die Vorsehung, Verfor-
 gung und Regierung, Joh. 5, 17.
 Mein Vater wirkt 2c. Ps. 147, 5. Unser
 Herr ist groß 2c. (c) Die ewige Gnaden-
 wahl, Eph. 1, 3. 4. Gelobet sei Gott
 und 2c.

B. Christo, nach dessen (a) Person, Röm.
 1, 1. 2. 3. 4. Der Sohn Gottes 2c.
 (b) Amt insgemein, 1. Tim. 2, 5. 6.
 Es ist ein Gott 2c. und insonderheit dem
 prophetischen, Apostelgesch. 3, 22. 23.
 Einen Propheten 2c. dem Hohenprie-
 sterlichen, Ebr. 7, 26—28. Einen solchen
 Hohenprie-ster 2c. und Königlichen Ps.
 2, 6. Ich habe Meinen König einge-
 gesetzt 2c. (c) beiden Ständen der Ernie-
 drigung, Phil. 2, 9—11. Darum hat 2c.

C. Dem Heiligen Geist, Joh. 14, 16. 17.
 Ich will den Vater bitten, und er soll

euch einen 2c. und zwar nach dessen Straf-
 Amte, Joh. 16, 8. Wenn derselbige
 kommt 2c. Lehr-Amte, Joh. 16, 13. 14.
 Wenn aber jener, der Geist der Wahr-
 heit 2c. Vermahnungs-Amte, Röm.
 8, 14—17. Welche der Geist Gottes
 treibet, die sind 2c. und Trost-Amte,
 Joh. 16, 7. Aber ich sage euch 2c.

II. Von dem Menschen, welcher zu betrachten nach dem Stande.

- 1) Der Unschuld, 1. B. Mos. 1, 26—28.
 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen 2c.
- 2) Des Sünden-Falls, Röm. 5, 12. Wie
 durch einen Menschen die Sünde 2c.
- 3) Der durch Christum wiederbrachten Gnade;
 da zu betrachten:
 - A. Die göttlichen Wohlthaten als da
 sind:

- a) Der Gnaden=Beruf, 2. Tim. 1, 9.
Gott hat uns selig gemacht, und zc.
- b) Die Gnaden=Erleuchtung, 2. Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort zc.
- c) Die Wiedergeburt, 1. Petr. 1, 3. 4.
Gelobet sei Gott und der Vater zc.
- d) Die Rechtfertigung, Röm. 3, 25—26.
Es ist hier kein Unterschied zc.
- e) Die Vereinigung mit Gott, 1. Cor. 6, 16. 17. 18. Wisset ihr nicht zc. und Christo, Joh. 15, 1—6. Ich bin ein rechter Weinstock zc.
- f) Die Erneuerung oder Heiligung, 1. Theff. 5, 23. Der Gott zc. Ephes. 4, 22—24. So leget zc.

B. Die göttlichen Gnaden=Mittel.

- a) Das Wort Gottes, welches in der heiligen Schrift enthalten, 2. Tim. 3, 15—17.

Und weil du von Kind auf ꝛ. und eingetheilet wird in Gesetz, Gal. 3, 19—22. Was soll denn das Gesetz? ꝛ. - Und Evangelium, Röm. 1, 16. 17. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; wohin die Lehre von den Schlüsseln des Himmelreichs zu rechnen, Matth. 16, 19. Ich will dir ꝛ. Cap. 18, 15—20. Sündiget dein Bruder an dir ꝛ.

b) Die Sacramente: der Taufe, Matth. 28, 18—20. Jesus redet mit ꝛ. und des Abendmahls, 1. Cor. 11, 23—29. Der Herr Jesus ꝛ.

C. Die göttliche Ordnung auf Seiten der Menschen, wozu gehöret: (a) die Buße und Bekehrung, Apostelgesch. 26, 17. 18. Ich sende dich unter die Heiden ꝛ. (b) der Glaube, Joh. 2, 11—13. Der Herr

Jesus kam zc.; (c) die guten Werke, Ephes. 2, 8—10. Denn aus Gnaden zc. Matth. 5, 2—12. Selig sind die Sanftmüthigen, B. 16. Lasset euer Licht zc.; (d) das Kreuz, 1. Petr. 4, 12—16. Ihr Lieben, lasset euch zc.; (e) das Gebet.

Matth. 7, 7—11. Bittet, so werdet ihr nehmen zc.

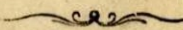
D. Die der Gnade theilhaftige, als: (a) insgemein die christliche Kirche, 1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht zc. 2. Tim. 2, 9—21. Ueber welchem ich mich zc.; (b) insonderheit: 1) Das heilige Predigt=Amt, 1. Petr. 5, 1—4. Die Aeltesten, so zc. Ebr. 13. 17. Gehorchet euren Lehrern zc. 2) Die weltliche Obrigkeit, Röm. 13, 1—7. Jedermann sei unterthan zc. 3) Der Haus=

stand, Ephes. 5, 25—33. Ihr Männer, liebet eure Weiber 2c. Cap. 6, 1—9. Ihr Kinder, seid gehorsam 2c. 4) Der künftigen Herrlichkeit, wobei zu sehen:

A. Auf die vorhergehenden Dinge, als da sind: (a) der Tod, Pred. 12, 7. Denn der Staub 2c.; (b) die Auferstehung der Todten, Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch deß nicht 2c.; (c) das künftige Gericht, 2. Cor. 5, 9. 10. Darum fleißigen wir 2c. Denn wir müssen alle offenbar 2c. und (d) das damit verknüpfte Ende dieser Welt, 2. Petr. 3, 10—14. Es wird aber des Herren Tag 2c.

B. Die Herrlichkeit selbst, oder das ewige Leben. Hiob 19, 25—27. Ich weiß, daß

mein Erlöser 2c. Offenb. 7, 13—17. Und
es antwortete der Ältesten einer, und sprach
zu mir: Wer sind diese? 2c. Gott wird
abwischen alle Thränen 2c.



Est.

A-705A